

## ***Positionspapier zur Kommunalwahl 2014***

### ***Energie***

Verfasst von Natalie Pfau

Teilnehmer AG Energie:

Michael Haug, Sven Lierzer, Klaus Pesl, Philipp Reuff, Thimo Richter, Natalie Pfau

Die CDU steht für Tradition und die Bewahrung der Schöpfung. Uns liegt die Natur am Herzen. Unsere Landschaft und die gesamte Natur ist Teil unserer Heimat, welche einen wichtigen Bestandteil unserer Identität ausmacht. Eine hohe Lebensqualität erfordert Erholungsflächen wie beispielsweise Grünflächen und Waldgebiete, aber auch Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete. Wir fühlen uns der Bewahrung der natürlichen Lebensräume und der Kulturlandschaft verpflichtet.

Wir setzen uns sowohl für die Nutzung erneuerbarer Energien, als auch für einen sparsamen Umgang mit Energie ein. Dies ist auch im Interesse unserer Kinder und Enkelkinder. Damit knüpfen wir an das bestehende Klimaschutzkonzept der Stadt Kirchheim aus dem Jahr 2013 an, welches wir grundsätzlich unterstützen.

Wir sehen Kirchheim als Schnittstelle zwischen der Metropolregion Stuttgart und dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und wollen dieses Alleinstellungsmerkmal noch verstärkt hervorheben. Für den Erhalt unserer Wirtschaftsregion – den Motor unseres Wohlstands - wird Energie benötigt. Bei der Energiegewinnung bestehen allerdings mehrere Konfliktlinien: beispielsweise Wirtschaftlichkeit versus Nachhaltigkeit und Erhalt der Lebensqualität versus einer hohen Energienachfrage. Große Bedeutung für die Wahl der Art der Energieerzeugung haben neben der Wirtschaftlichkeit auch die geografischen Gegebenheiten vor Ort in Kirchheim. Es gibt dabei aus unserer Sicht kein Patentrezept für EINE Energieform, die alle Bedürfnisse befriedigen kann.

Natürlich müssen im Zuge der Energiewende auch Bürger Kirchheims mit den Konsequenzen Erzeugung von Energie durch erneuerbare Energien zurechtkommen und man kann nicht die Energieerzeugung allein anderen überlassen. Jedoch muss abgewogen werden, wo Energieerzeugung am sinnvollsten möglich ist und wie berechtigte Sorgen der Anwohner berücksichtigt und die Bedürfnisse der Menschen im Ballungsraum vernünftig geschützt werden können.

Wir wollen aber keine lokale Energiegewinnung um jeden Preis und fordern daher dazu auf, die Vor- und Nachteile möglicher Energieerzeugungsformen in Kirchheim gründlich und umfassend abzuwägen. Sollte voreilig auf eine erneuerbare Energieform gesetzt werden, kann städtisches Kapital falsch eingesetzt werden, der Wohnstandort Kirchheim auch für junge Familien abgewertet und die Kirchheimer Landschaft entwertet werden. Dies gilt es zu verhindern! Oftmals ist ein bundeslandübergreifender Netzausbau sinnvoller als eine erzwungene Förderung der erneuerbaren Energien.

Unsere Vision ist ein Kirchheim, das seine Energie möglichst „sauber“, aber auch effizient erzeugt und dass die Bürgerinnen und Bürger mit dem Weg der Stadt Kirchheim einverstanden sind. Wir setzen uns für eine saubere, nachhaltige und bezahlbare Energie in Kirchheim ein!

## ***Positionen und Forderungen der JU Kirchheim***

- Wir fordern, dass weitere 20.000 Haushalte mit Strom versorgt werden. Darüber hinaus bietet es sich an, Solarthermie zur Gewinnung von Heizenergie und Warmwasser zu nutzen. Außerdem wollen wir die Rahmenbedingungen für Bürgersolaranlagen in Kirchheim verbessern. Damit werden die Bürgerinnen und Bürger an den Vorteilen der Energiewende beteiligt. Zusätzlich wollen wir die Randstreifen entlang der A 8 und der künftigen Bahntrasse für Photovoltaikanlagen nutzen.
- Insgesamt bietet die landwirtschaftliche Biomasse in Kirchheim noch Potential und daher fordern wir eine Abwägung, welche Substrate am nützlichsten zur Energieerzeugung verwendet werden sollten. Mit dem Kompostwerk Kirchheim unter Teck GmbH besitzen wir in Kirchheim bereits eine Kompostanlage und wir fordern die Prüfung eines Baus einer Biogasanlage. Darüber hinaus unterstützen wir den Bau der Biogasanlage in Nabern.
- Wir fordern stärkere Einschränkungen zum Bau kleiner Wasserkraftwerke, da diese mit erheblichen Eingriffen in die Natur und Landschaft verbunden ist und nur eine geringe Strommenge erzeugen.
- Da es Gebiete gibt, die sich für Geothermie besser eignen als Kirchheim wünschen wir uns, dass man es den Hausbesitzern überlässt, ob sie für Geothermie in Frage kommt.
- Wir wollen nicht, dass sich die Stadt Kirchheim oder eine Gesellschaft, an der sie bzw. die neu gegründete Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co KG beteiligt ist, bei der Errichtung von Windkraftanlagen engagiert. Das Klimaschutzkonzept der Stadt Kirchheim stellt zu dem ursprünglich im Kirchheimer Bettenhardt geplanten Vorranggebiet für Windkraftanlagen ES-07 fest, dass die prognostizierten Windgeschwindigkeiten sich im Grenzbereich zur

Wirtschaftlichkeit bewegen würden und die Windverhältnisse an dem Standort nicht optimal seien.

- Wir wünschen uns, dass auch im Bereich Energieeinsparung größere Anstrengungen geleistet werden. Ein Beispiel für eine Energieeinsparung ist die Gebäudedämmung: Es gibt einige Förderprogramme, beispielsweise von der KfW, die den Anbau von Dämmplatten oder Einbau neuer Türen und Fenster mit Krediten von bis zu 50.000 Euro für Einzelmaßnahmen oder 75.000 Euro für eine Komplettsanierung bezuschussen. Da es bereits einige Kampagnen und auch Förderprogramme vom Bund gibt, fordern wir die Stadt Kirchheim auf, selbst mit gutem Beispiel voran zu gehen und energetische Sanierungen in öffentlichen Gebäuden, sofern diese benötigt und im Kostenrahmen sind, voran zu treiben.
- Blockheizkraftwerke (BHKW) werden schon heute z.B. auf dem Schafhof erfolgreich genutzt, um verbrauchsnahe Energie zu erzeugen. Wir fordern einen verstärkten Ausbau von BHKWs in Kirchheim dazu beitragen Regelernergie bereit zu stellen.
- Weiterhin fordern wir eine aktive Information über erneuerbare Energien von Seiten der Stadt für die Bürger, um ausführlich über neue Technologien zu informieren und aufzuzeigen, was zum heutigen Zeitpunkt überhaupt möglich ist.